

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig.
Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlag: Dresden.
Gebr. Arnold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringenlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen monatlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich monatlich 7,10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Erscheinung nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Erscheinung: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Verlagszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltigen Zeilen zu 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinbarungen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 272

Dresden, Freitag den 22. November 1918.

29. Jahrg.

Unterschlagenes Friedensangebot?

Amerikanisches Friedensangebot im Jahre 1917.

Berlin, 22. November. Der bayerische Finanzminister Professor Jaffe übergibt dem Verl. Tagebl. folgende sensationelle Erklärung: Um keine Verdunkelung der Tatsachen eintreten zu lassen, erkläre ich hierdurch dem Berliner Tageblatt, daß ich persönlich im Spätherbst 1917 ein von dem Genf. Vertrauensmann des Völkervereinigten Willens übergebenes Friedensangebot der Vereinigten Staaten in die Hände des Unterstaatssekretärs v. d. Busche weitergeleitet habe. Dieser hat sich damals mir gegenüber verpflichtet, es dem Staatssekretär v. Kühlmann weiterzugeben. Einige Wochen danach ist ein entsprechendes Friedensangebot der Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn in die Hände des Grafen Czernin übergeben worden. Auf beide Angebote ist trotz mehrfachen Anfragen, die mit der Uebermittlung betrauten Personen weder von Deutschland noch von Oesterreich-Ungarn keine Antwort erfolgt.

Es muß scheinbar untersucht werden, was aus dem Friedensangebot damals geworden ist. Hat Herr v. d. Busche das Friedensangebot unterschlagen oder ist es infolge des Widerstands der Ludendorff und Konsorten erfolglos geblieben? Hier ist offenbar ein schweres Verbrechen am deutschen Volke verübt worden. Das deutsche Volk muß wissen, wer die Verbrecher waren.

Eine Verständigungsbasis.

Von Emil Rißke.

Das Verhalten der Unabhängigen im Landes- Arbeiter- und Soldatenrat, worüber wir gestern bereits berichtet haben, hat allerdings den Anschein erweckt, als wollten sie unter allen Umständen einen vollständigen Bruch mit der alten Partei herbeiführen, wenn es ihnen nicht gelingt, alles unter den Terrorismus ihrer Winderbeile zu bringen. Daß sie am Dienstag die Landes-Zentrale in der bekannten Weise sprengten und so die Erledigung dringlicher Aufgaben unmöglich machten, ist offenbar auf diesen Grund zurückzuführen. Sie möchten ihre Herrschaft vorerst in der Partei und dadurch für das ganze Land etablieren und ihrem bekannten Aufrufe gemäß dann auch einen Verstoß gegen die Reichsregierung unternehmen, um dort ihren bolschewistischen Willkür ebenfalls Geltung zu verschaffen.

Sind unter solchen Umständen nicht alle weiteren Verständigungsversuche vergeblich? Wir müssen zugeben, daß sie sehr wenig Aussicht bieten würden, wenn wir allein mit dem hart vom Bolschewismus beeinflussten Unabhängigen bei uns, besonders der Leipziger Richtung, zu rechnen hätten. Wenn wir es in Sachen nun auch in erster Linie mit dieser Richtung zu tun haben, so wollen wir doch nicht übersehen, daß für die allgemeine Entscheidung doch auch der starke rechte Flügel der Unabhängigen in Betracht kommt, der seine Vertretung in der Reichsregierung hat, deren Politik seither entschieden gegen den Bolschewismus gerichtet war.

Andererseits haben uns gerade bestimmte Vorgänge in der ersten Sitzung des gesprungenen Arbeiter- und Soldatenrats gezeigt, daß die sachlichen Gegensätze unschwer überwinden werden könnten, wenn nur der gute Wille dazu vorhanden wäre. Allerdings forderten auch in dieser Sitzung die Unabhängigen wiederum die Anerkennung einer Erklärung, die sich sachlich ziemlich mit jenem Satz in dem unglücklichen Aufrufe an das Volk deckte, worin von der Enttarnung die Rede ist; ja er war noch durch die Forderung nach sozialistischer Güterverteilung zugespitzt über keineswegs klar geworden. Denn was darunter verstanden werden sollte, war nicht mit einem Worte angedeutet. Daß damit eine rote Leitlinie befürwortet werden sollte, ist wohl auch den Leipziger Gruppenmitgliedern nicht zu träumen. Gemeinut kann mithin nur sein, eine gerechte Verteilung des Arbeitsertrags und der Verbrauchsortikel auf Grund von Arbeitsleistung, Bedarf und Notwendigkeit nach Befriedigung des jetzigen Lohnsystems. Das ist ein sozialistisches Ziel, das aber erst nach der Verwirklichung von Grund und Boden, wie sonstige Produktionsmittel erreicht werden könnte. Das aber kann, wenn diese Umwandlung jetzt überhaupt in Angriff genommen wer-

den könnte, nur nach einem langen Entwicklungsprozeß erreicht werden. Darüber sind sich alle sozialistischen Schriftsteller einig.

Mit der sozialistischen Güterverteilung kann also nur auf ein noch fernes sozialistisches Ziel hingewiesen worden sein. Daß wir das Ziel mit diesem Endziel in diesen Stunden für ebenso notwendig halten wie jenen verheißten Aufruf, versteht sich von selbst, braucht es aber nicht gerade tragisch zu nehmen.

Bietet dieses neue Herborstehen unzeitgemäßer Forderungen nichts weniger als neue Verständigungsmöglichkeiten, so erschien uns das bei einem kurzen Kommentar, den der Vorsitz der Leipziger Unabhängigen ihren Enttarnungsfordernungen auf den Weg zu geben versuchte, der Fall zu sein. Er hob hervor, daß zur Durchführung revolutionärer Maßnahmen eine Enttarnung des Volkes großer Arbeitergesellschaften erforderlich sei, machte dann allerdings weitere Ausführungen, die offenbarten, daß er die Verstaatlichung von Besitz und die Sozialisierung der Betriebe nicht auseinanderzujubeln verstand. Doch wollen wir darauf zunächst kein Gewicht legen, es verdient aber beachtet zu werden, daß sich über Enttarnungen in dem oben erwähnten Umfang wohl eine Verständigung zwischen den beiden Richtungen erzielen ließe. Eine gewisse Begrenzung wäre dabei allerdings geboten; sie könnte gefunden werden, wenn man sich vorerst auf eine Verstaatlichung der Kohlengruben, der Kalkwerke, der Eisenwerke und des Großgrundbesitzes einigte, die schon deshalb wünschenswert erscheinen, um dem neuen Volkstaat in diesen Vermögensobjekten auch für kein Geldwesen einen Rückhalt zu geben und ihm durch eine Konzentration der Einnahmen zu sichern, die allein durch eine Verbesserung des Vermögens und der Einkommen nicht aufzubringen sind.

Natürlich wäre eine Sozialisierung der Betriebe auf dieser Grundlage noch nicht erreichbar, das würde aber auch bei weitergehenden Enttarnungen nicht zu verwirklichen sein, wenn man nicht den schärfsten Wirtwart nach russischem Vorbild und dadurch ein Scheitern der revolutionären Errungenschaften heraufbeschwören wollte. Das Lohnsystem und damit auch eine gewisse Ausbeutungsmöglichkeit würde auch in den verstaatlichten Betrieben und Beschäftigten weiter bestehen bleiben, könnte aber durch Einführung von Minimallöhnen, des Achtstundentages, weitgehende Arbeiterübergebe und die Sicherung eines maßgebenden Einflusses der Arbeiterräte in den Betrieben stark eingeschränkt und so den Arbeitern ein weit größerer Teil ihres Arbeitsertrags gesichert werden als bisher.

Wäre es möglich auf dieser Basis eine Verständigung zu erzielen, dann bliebe noch die Meinungsverschiedenheit über die Nationalversammlung. Hier geben wohl in Sachen zwischen den beiden Richtungen die Meinungen weit auseinander, weil hier die Unabhängigen von einer solchen überhaupt nichts wissen wollen. Anders steht es im Reiche, besonders in Berlin. Dort bestehen nur Meinungsverschiedenheiten über den Zeitpunkt. Sollte es nicht möglich sein, eine Verständigung auf der Basis herbeizuführen, daß die Nationalversammlung nach Durchführung bestimmter Maßnahmen zur Sicherung der revolutionären Errungenschaften, schließlich auch nach Durchführung gewisser Verstaatlichungen einberufen werden sollte? Das muß um so mehr zu erreichen sein, weil sozialistische Mehrheiten wohl in den allermeisten Nationalversammlungen zu erwarten wären, vor allem aber in Sachsen. Eine sächsische Nationalversammlung würde dem freibeiwilligen Ausbau der neuen Gesellschaft sicher keine Schwierigkeiten bereiten, wohl aber uns zu diesem Werke Erfahrung und Wissen zuführen, das uns dabei nur von Nutzen sein könnte.

Aus alledem ergibt sich, daß eine Verständigungsbasis und damit ein vereintes Zusammengehen der beiden Bruderrationen sowohl im sächsischen Landes- Arbeiter- und Soldatenrat als im allgemeinen zu erzielen wäre, wenn die andre Richtung nur dazu geneigt wäre. Die sachlichen Meinungsverschiedenheiten sind nicht so unüberwindlich; kommt es nicht zu einer leistungsfähigen Arbeitsgemeinschaft zwischen beiden Richtungen kann es nur am Willen liegen. Daß die alte Partei bereit ist, hat sie unabweisend gezeigt, wäre nur ein Teil dieser Bereitwilligkeit, durch gemeinsames Handeln die Revolution zu sichern, bei der Gegenseite vorhanden, dann würde morgen schon ein gedeihliches gemeinsames Arbeiten auch in Sachen möglich und dadurch ein großer Gewinn für den Aufbau der neuen freien Gesellschaft erreicht sein.

Ein neuer Protest der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 21. November. Der Vorsitzende der sächsischen Waffenstillstandskommission in Spaa, General v. Winterfeldt, hat gestern auf eine Reihe deutschseits vorgeschlagener Erleichterungen vom Marschall Foch folgende Antwort erhalten: Dem in Verle des Generalmajors v. Winterfeldt vom 19. November enthaltenen Forderungen bezüglich der militärischen Bedingungen (des Waffenstillstandes) kann keine Folge gegeben werden.

Daraufhin hat General v. Winterfeldt im Einverständnis mit dem Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, heute folgenden

Protest.

abgegeben:

Die Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen, die von der deutschen Waffenstillstandskommission in ihrer Note vom 18. d. M. unter eingehender Begründung angeregt worden war, ist vom Marschall Foch rundweg abgelehnt worden. Es bleiben daher Bedingungen in Kraft, wie sie in der Geschichte wohl noch nicht auferlegt worden sind. Ein ungeheures Heer von über drei Millionen Mann mit seinem komplizierten technischen Apparat soll in Gewissensfragen in unangenehmer Zeit auf vielfach schlechten und geringen Wegen über die Leichen des Rheins in voller Ordnung geschleppt werden. Die Stillstandserklärung der Geleise, die von diesen Geleisen durchzogen werden, soll dabei vor jeder Beschädigung bewahrt bleiben. Gleichzeitig werden dem Heere gewaltige Transportmittel abgenommen. Ungeheures Kriegsmaterial und viele Tausende von Wagnissen der verschiedensten Nationalitäten sollen ordnungsgemäß in sachlichen Behälter übergeben werden. Es darf an das unparlamentarische Urteil jedes erfahrenen Offiziers der Truppe und des Generalstabes appelliert werden, um zu entscheiden, ob eine derartige Leistung überhaupt im Bereiche der Möglichkeit liegt. Die Kriegsverhältnisse sind in dieser Beziehung später ein sehr detailliertes Urteil sprechen.

Nachdem somit eine Milderung der praktisch völlig unüberwindlichen Bedingungen abgelehnt worden ist, trotzdem die militärischen und politischen Verhältnisse, die zur Einstellung solcher Bedingungen geführt hatten, sich seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes von Grund auf verändert haben, kann nur angenommen werden, daß es die Absicht des Oberkommandos der Alliierten ist, noch während des Waffenstillstandes ein Heer von Millionen Mann zu vernichten, das während 50 Monaten gegen übermächtige Gegner unerschrocken Stand gehalten hat und besten Front bei Einstellung der Feindseligkeiten nicht durchbrechen war. Tausende von tapferen Männern, die in Erfüllung ihrer Pflicht für ihr Vaterland gekämpft haben, werden infolge der aufgezwungenen Gewaltmäße als Opfer der Feindseligkeiten im Wege liegen bleiben oder noch kurz vor Erreichung der Heimat in Gefangenschaft geraten. Es darf wohl die Frage aufgeworfen werden, ob ein derartiges Ergebnis dem Sinne eines Waffenstillstandes entspricht, der doch den Zweck haben sollte, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen, um einen Frieden der Würdigung und Gerechtigkeit anzubahnen, oder ob nicht vielmehr eine solche Erzwingung unmöglicher Bedingungen eine nutzlose Fortsetzung der Feindseligkeiten in besonders unerträglicher und unmenslicher Form darstellt. Daß durch die schamlose Ausbeutung der harten Waffenstillstandsbedingungen das deutsche Volk mit seinen Frauen und Kindern von

Anarchie und Hungersnot

bedroht werden wird, ist zu wiederholten Malen mit größtem Nachdruck hervorgehoben worden. Diese den Weibchen der Menschlichkeit entsprechenden Verhältnisse scheinen keinerlei Beachtung gefunden zu haben. Unter solchen Umständen bleibt dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission nur übrig, noch einmal ausdrücklich zu erklären, daß Deutschland auch weiterhin alles tun wird, was in menschlichen Kräften steht, um das Waffenstillstandsabkommen gewissenhaft zu erfüllen, daß aber für eine geordnete und pünktliche Durchführung der erzwungenen Bedingungen keine Gewähr übernommen werden kann, und daß die Verantwortung für alle weiteren Folgen, die schließlich ihre Rückwirkung auf das ganze westliche Europa haben werden, feierlich und vor aller Welt abgelegt wird.

Deutsche Waffenstillstandskommission:
Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender.

Die Alliierten und die deutsche Lebensmittelversorgung.

Frankfurt, 21. November. Die Frankfurter Zeitung meldet aus dem Haag: Der Lebensmittelrat der alliierten Länder erklärt, daß er von einer Milderung deutscher und dänischer Blätter, monoch Deutschland demnächst eine gewisse Menge Fett, Fleisch und Mais erhalten werde, nicht wisse. Das britische Lebensmittelamt erklärt, daß über eine derartige Anweisung für Deutschland mit dem Lebensmittelrat nicht verhandelt wurde, und daß keinerlei Vorräte nach Deutschland geschickt werden, bevor der Rat genau wisse, wie die Verhältnisse in Deutschland liegen.

An die heimkehrenden Soldaten!

Berlin, 21. November. (M. T. B.) Kameraden! Die deutsche Republik heißt euch von Herzen willkommen in eurer Heimat!

Ihr seid für ein Vaterland ausgerückt, in dem ihr nichts zu sagen habt, in dem eine Handvoll von Gewalttätern Macht und Besitz unter sich verteilt halten. Ihr dürft nur schweigen und kämpfen, während Hunderttausende neben euch Hunger und Herben mühen.

Heute kommt ihr ins eigene Land zurück, in dem künftig niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat, als das Volk selbst, in das ihr euch nun wieder einliedert.

Die Revolution hat denn Vorn gebrochen: Ihr und wir, Deutschland ist frei unter sozialistische Republik soll als Zeits in den Band der Völker treten.

Ihr findet aber nicht nur alle politischen Rechte, die euch bisher verweigert waren, die Heimat soll auch wirtschaftlich euer Besitz und Erb werden, indem euch nach eurem Willen feiner mehr eudenden und frechten soll. Die Reichsregierung, die das Vertrauen eurer Kameraden und der Arbeiter besitzt hat und trägt, will euch Arbeit schaffen, Achtstundentag, Erwerbslosenunterstützung, Arbeitsbeschaffung, Ausdehnung der Krankenversicherung, Steuerung der Wohnungsmarkt, Sozialisierung der dazu reifen Betriebe, alles ist im Werden, ist zum Teil schon Gescheh!

Kommt und seid willkommen als die Männer, welche die Träger der neuen Republik und ihrer Zukunft sein sollen.

Gewiß, ihr findet bei uns Knappheit an Nahrungsmitteln, an allen wirtschaftlichen Gütern. Im Lande herrscht Not und Entbehrung. Helfen kann und nur gemeinsame Arbeit, solidarischer Handeln.

Nur ein Deutschland, das eine gesicherte, in den Meistern und Soldaten verankerte Regierung besitzt, kann von nun an die bisherigen Gegnern das erreichen, was ihr seit vier Jahren erkämpft und erlitten habt: den Frieden!

Rat der Volksbeauftragten: Ebert, Gause, Scheidemann, Dittmann, Landsberg, Barth.

Einige Milderungen im Waffenstillstandsabkommen.

Berlin, 20. November. (M. T. B.) Ueber eine Reihe von firtigen Fragen im Waffenstillstandsabkommen wurde durch die nändige Kommission in Spaa Uebereinstimmung mit Marshall Foch herbeigeführt. Die wichtigsten Punkte sind:

In Elsass-Lothringen können alle demobilisierbaren Personen, einschließlich der Offiziere, die bereits dort sind oder dorthin entsandt worden, verbleiben oder dorthin zurückkehren. Für die besetzten Gebiete auf dem linken Rheinufer gilt, daß alle demobilisierbaren Personen, einschließlich der Offiziere, dort verbleiben oder zurückkehren können, wenn sie vor dem Kriege dort ihren Wohnsitz hatten. Ueber die Art der Wehrungsgruppen im linksrheinischen Gebiete ist noch nichts verfügt. Dagegen besteht vollkommene Uebereinstimmung, daß die deutsche Verwaltung im linksrheinischen Gebiet während der Zeit der Wehrung bestehen bleibt. Der Schutz des Eigentums und der persönlichen Freiheit ist gewährleistet. Entgegen einigen zutrogen getretenen Ansichten ist festzustellen, daß alle Verbesserungen, die die Waffenstillstandskommission vor dem Abschluß des Waffenstillstandes erreicht hat, voll aufrecht erhalten bleiben. Weitere Milderungen sind jedoch nicht erreicht worden.

Die deutsche Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender.

Der Rücktransport im Westen.

Subwaystationen, 21. November. Die Rückbeförderung der Truppen mit der Eisenbahn über die pfälzischen Rheinübergänge vollzieht sich verhältnismäßig gut. Nur beim Rheinübergang Wormsheim entstehen mitunter Störungen, weil die dortige Eisenbahn nicht immer rechtzeitig die nötigen Maschinen stellen kann. Heute beginnen große Truppensummen über die pfälzischen Rheinübergänge. Zwei Armeegruppen werden die Brücke passieren. Die Verpflegungsfürsorge ist geregelt.

Frankfurt a. M., 21. November. Hier sind am 20. November 56 242 und am 21. November 47 432 Militärpersonen mit der Eisenbahn weiterbefördert worden. Es handelt sich vorläufig noch um einzelne durchreisende Truppen. Geschlossene Formationen sind hier noch nicht durchgekommen. In den letzten zwei Tagen wurden 27 500 Personen verpackt. Der Verkehr hat sich durchaus geregelt abgewickelt.

Kaden, 21. November. Als erste Großstadt konnte Kaden heute die in ungenügender Kraft heimkehrenden Truppen begrüßen. Die Stadt trug Flaggenschmuck. Alle Kreise beteiligten sich an den Empfangsfeierlichkeiten und erwiderten die Durchmarschierenden mit Gefrischungen.

Die Kriegsgefangenen.

Berlin, 21. November. (Kritisch.) Ziel: Soldatenräte haben in Begeisterung für Gleichheit und Gerechtigkeit, aber in Verachtung der Folgen die Kriegsgefangenen befreit, die Mannschaften entlassen und entlassen. Besonders russische Kriegsgefangene überstehen seitdem Stadt und Land, ohne Verpflegung, ohne Schutz und ohne Unterbringung, bilden eine ungeheure Gefahr für die Sicherheit der Bevölkerung. Die von den Kriegsgefangenen in ungeordneter Weise in Anspruch genommenen Verkehrsmitel gehen für die Demobilisierung und den außerordentlich eingeschränkten öffentlichen Verkehr verloren. Alle Eisenbahnbehörden haben daher Anweisung erhalten, Kriegsgefangene ohne Ausweis oder Bewandung von der Beförderung auszuschließen. Die Bahnbefugnisse führen die Abgelassenen dem nächstgelegenen Gefangenlager zu. Alle Kriegsgefangenen müssen auch und ausschließlich wegen Ueberfüllung der Lager zunächst auf den Arbeitsstellen verbleiben. Ihre Unterhaltungskosten trägt die Heeresverwaltung. Der Abtransport der Kriegsgefangenen, der nur auf Anordnung des Kriegsministeriums erfolgt, ist in Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen

gen in vollem Gange. Bis zum Eintreffen deutscher Arbeitskräfte bleiben die Kriegsgefangenen weiter zur Arbeit verpflichtet. Auf eine Erweichung der Kriegsbedingungen kann nicht verzichtet werden. Die Mannschaften erhalten gemäß Erlass des Kriegsministeriums vom 9. November eine tägliche Lohnzulage von 4 M. Alle Arbeiter- und Soldatenräte haben daher die unbedingte Pflicht, die Bewachung der Kriegsgefangenen aufrechtzuerhalten. Nur die strenge Durchführung der einheitlich vom Kriegsministerium ergebenden Anordnungen über den Abtransport der Kriegsgefangenen bewahrt uns vor Anarchie und Ermöglicht uns die Einhaltung der aufgelegten Bedingungen, eine Voraussetzung für den Weiterbestand der deutschen sozialistischen Volksepublik.

Der Beauftragte des Volksgenossen des Arbeiter- und Soldatenrats, zugewiesen dem Kriegsministerium, gen. Schöpinger.

Zur Bekämpfung der Zahlungsmittelknappheit.

Vom Pressesamt des Arbeiter- und Soldatenrats Dresden wird und geschrieben:

Sofort nachdem der Arbeiter- und Soldatenrat in Wirklichkeit getreten war, hat er den Vorgängen auf dem Gebiete des Bank- und Geldwesens seine Aufmerksamkeit gewidmet. Eine große Gefahr für unser Wirtschaftslieben und besonders auch für die Arbeiterklasse lag darin, daß der Unmut des Geldbesitzers weite Kreise des Publikums ergriffen hat. Der Arbeiter- und Soldatenrat hielt es für richtig, zunächst von Zwangsmaßnahmen abzusehen, er hat durch eine aufklärende Kundgebung das Publikum zu beruhigen versucht, damit das jämmerliche Ausbleiben von Zahlungsmitteln eingedämmt wird. Tatsächlich ist auch heute eine gewisse Beruhigung eingetreten. Infolge technischer Schwierigkeiten bei der Reichsbank in Berlin hat der Zahlungsmittelknappheit noch nicht vollständig abgeholfen werden können, deshalb hat eine Anzahl hiesiger Großindustrieller auf Anregung des Arbeiter- und Soldatenrats beschloßen, Notgeld, zunächst im Betrag von 10 Mill. Mark, herauszugeben. Es handelt sich dabei um die größten Industriefirmen des Handelskammerbezirks, deren finanzielle Leistungsfähigkeit über jeden Zweifel erhaben ist.

Auf Verlangen des Ministeriums des Innern sind zur Sicherung des zur Ausgabe gelangenden Betrages die entsprechenden Summen in deutscher Kriegsanleihe bei hiesigen Banken hinterlegt worden. Die Notgeldscheine gelten bis zum 31. Januar nächsten Jahres, eine Beschränkung, die notwendig war, um Fälschungen zu vermeiden und vor allem zu verhindern, daß dieses Notgeld wieder gehandelt wird. Durch Verhandlungen mit den Konsumvereinen, Klein- und Großhändlern ist dafür gesorgt, daß in den Geschäften das Notgeld als Zahlungsmittel in vollem Umlauf kommen wird.

Die Arbeiter haben daher keine Veranlassung, das Geld etwa nicht anzunehmen. Das Geld soll möglichst nicht im Umlauf bleiben, die Geschäftslente sind ersucht worden, das Notgeld sobald als möglich den Banken zurückzuführen, die ihnen den Gegenwert zurückzahlen werden. Sämtliche Dresdner Banken und Sparkassen sind bereit, das Notgeld zur Guthaben- und zur Verrechnung anzunehmen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hofft, daß es infolge der Notgeldausgabe und der dadurch erlebten Erleichterung an anderen Umlaufmitteln möglich sein wird, überall die Löhne pünktlich zu zahlen.

Deutsches Reich.

Reichsregierung und Einzelstaaten.

Berlin, 21. November. Die Reichsregierung hat die Regierungen der einzelnen deutschen Einzelstaaten auf telegraphischem Wege zu einer Konferenz eingeladen, die am Montag den 25. d. M. im Kongresssaal des Reichskanzlershauses stattfinden soll. Gegenstand der Konferenz ist die Besprechung der politischen Lage, die Darlegung der von der Reichsregierung bisher getroffenen Maßnahmen und die Verständigung über das künftige Zusammenwirken zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Einzelstaaten.

Ein Zentrumsaufruf.

Berlin, 21. November. Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktionen des Reichstags und der beiden Häuser des preussischen Landtags erließen, der Germania zufolge, im Einvernehmen mit leitenden Personen der rheinischen und westfälischen Zentrumsparteien, gemeinsam mit Vertretern der Zentrumspresse, der christlichen Arbeiterorganisation, des Volksvereins für das katholische Deutschland und Vertreterinnen der im Zentralrat vereinigten katholischen Frauenbünde einen Aufruf, in dem es heißt:

Wir bekennen und zum demokratischen Volkstaat, Bekämpfung jedweder Klassenherrschaft. Für die politische Uml. und Neubildung werden eine Reihe von Vorschlägen ausgestellt. Diese fordern: Baldmöglichst Abschluß des Weltfriedens, sofortige Verabschiedung eines Verfassungsentwurfes, Regelung der Beziehungen der Völker und Staaten zu einander durch das ewige Recht, Schaffung eines Völkerbundes, allgemeine Abrüstung, Schutz der nationalen Minderheiten in allen Staaten, allgemeine Erneuerung des auswärtigen Dienstes, Abschaffung der Geheimverträge, vollkommene Unabhängigkeit des heiligen Stuhles, wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Völker, Freiheit der Meere, internationale Regelung der Arbeiter- und Angehörigenfragen, Schaffung eines dem deutschen Bedürfnisse genügenden Kolonialgebietes. Auf dem Gebiete der inneren Politik werden u. a. gefordert: Sofortige Einberufung der Nationalversammlung, Vereinigung der deutschen Stämme zu einem Volkstede unter Wahrung der Eigenart der deutschen Stämme, gleiches Wahlrecht mit Verhältniswahl und Frauenwahlrecht im Reich, in den Bundesstaaten und den Gemeinden, unabhängige, auf dem Vertrauen der Volksgemeinschaft beruhende Reichsregierung, mit freier Vollzugsgewalt an der Spitze, im Reich und in den Bundesstaaten, Schaffung der Verfassung durch die Nationalversammlung, Presse, Personalausweis und Vereinsfreiheit. Bezüglich der Wirtschafts- und Sozialpolitik wird vorgelegt: Fortführung der Sozialpolitik für die häusliche und ländliche Bevölkerung, innere Kolonisation, durchgreifende Wohnungs- und Erziehungsreform, gerechte Verteilung der Einnahmen, gewissenhafte Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegsdienstverbliebenen, schließlich eine Reihe kulturpolitischer Forderungen.

Für die Nationalversammlung.

Darmstadt, 21. November. Unter dem Eindruck der in Berlin beschlossenen Beschlüsse hat die Regierung heute folgenden Protest an die Reichsregierung gerichtet: Die deutsche Regierung erhebt bei der Reichsregierung schärfsten Protest gegen die Aufhebung der

Einzelstaaten und gegen die Nicht-Einberufung der Nationalversammlung durch den Erlass von Gesetzen und Verordnungen. Die deutsche Regierung verlangt unter allen Umständen die baldige Einberufung der Nationalversammlung. Durch den Fortbestand der Nationalversammlung wird der Verfall in die Hände gearbeitet und das Verhältnis mißt und schließlich die Reichseinheit gefährdet. Wir wollen nicht gegen die nun glücklicherweise beendete preussische Militärkonkordat eine einseitige preussische Diktatur einleiten.

Breslau, 21. November. Der Volkstat von Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, hat gestern folgenden Beschlüssen beider sozialdemokratischen Fraktionen geteilt: Ein Antrag einstimmig angenommen: Der Zentralrat der Arbeitervereine Schlesiens, spricht sich ausdrücklich für die möglichst baldige Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung aus, um auf diesem Wege eine dem Volkswillen entsprechende Verfassung der deutschen Republik zu schaffen. Der Zentralrat lehnt es ab, den Willen gewisser einzelner Einzelstaaten abzusprechen für die Bekämpfung der deutschen Republik auszurufen.

Die Groß-Berliner Parteivereine für die Nationalversammlung.

Stabschefliche Mitgliederberatern der sozialdemokratischen Organisationen in Groß-Berlin, an denen vielfach auch unabhängige Teilnehmer, sprachen sich heute einstimmig für die Nationalversammlung der konstituierenden Nationalversammlung und für die Vereinigung der freien sozialistischen Parteien aus. Die unabhängigen Parteiverbände hielten zwar ihre Vorwürfe gegen die alte Partei in vollem Umfang aufrecht, gaben aber zu, daß der Streit durch die Ereignisse überholt sei und stimmten der Forderung ab, daß die Parteivorstände die Einigung sofort in die Wege leiten sollten.

Der Verkehr mit dem linken Rheinufer.

Karlsruhe, 22. November. Mit Einsetz der Beschießung der Rheinlinie am 12. Uhr keine Verbindung mehr. Die Eisenbahnen stellen schon vorgehen abend den gesamten Verkehr ein. Die Post ist mit ihren Beamten in Strasbourg geblieben. Nach dem Versagen der Nationalversammlung und für die Vereinigung der freien sozialistischen Parteien aus. Die unabhängigen Parteiverbände hielten zwar ihre Vorwürfe gegen die alte Partei in vollem Umfang aufrecht, gaben aber zu, daß der Streit durch die Ereignisse überholt sei und stimmten der Forderung ab, daß die Parteivorstände die Einigung sofort in die Wege leiten sollten.

Große Unruhe in Hamburg.

Hamburg, 22. November. Gestern abend herrschte große Unruhe in Hamburg. Die Straßen nach dem Stadthaus sind mit Menschen besetzt und bewacht. Im Stadthaus treffen zahlreiche Automobile mit Maschinengewehren und Mitrailleuren ein. Es herrscht die Art bewaffnete Macht die Regierung zwingen will, um den gemäßigten Elementen zur Herrschaft zu verhelfen.

Der Rückmarsch des Feldheeres.

Berlin, 21. November. Das Feldheer ist im Begriff, Deutschland zu betreten. Der Rückmarsch muß sich wie auch der Abtransport in bester Ordnung vollziehen. Die Truppen sind in guter Ordnung. Nur bei den Truppen der 1. Armee haben sich die Bande der Unruhe da und dort gezeigt. Im Verlaufe der Rückkehr liegt die Verwaltung zur Zeit bei den Arbeiter- und Soldatenräten. Eine feste Zusammenfassung dieser Räte besteht noch nicht. Sie sind Behörden mit teilweise delegierter Machtwort. Ihre Maßnahmen müssen daher in erster Linie den örtlichen Interessen Rechnung tragen. Für die Rückkehr und den Abtransport des Feldheeres ist dagegen ein Handeln in großem Zusammenhange notwendig. Die Heeresgruppen, Armeekorps, müssen sich an Zentralbehörden wenden (Landesregierung, Oberpräsidium, Selbstverw. Generalkommandos, Eisenbahndirektionen, Linienkommandaturen usw.). Die Oberste Heeresleitung und die unterstellten militärischen Kommando- und Behörden können die Verantwortung für ein ordentliches Zurückführen des Heeres nur dann übernehmen, wenn allen hierfür notwendigen Anordnungen in vollem Umfang Folge geleistet wird.

Welches Ansehn durch ein sich allgemeines Maßnahmen triffen Organe verursacht werden kann, beweist ein Vorfall in Frankfurt a. M. Dort wurden in guter Absicht französische Kriegsgefangene in Folge eingeeignet und dem französischen Heere eingeschickt, um sie anzufassen, ohne daß Verpflegung und Unterkunft vorbereitet waren. An anderen Stellen wurden für das Feldheer bestimmte Verpflegungsmittel angehalten. Solche Fälle zeigen, von welcher Bedeutung es ist, ungehörige Arbeiten in großem Zusammenhange zu sein.

Deshalb appellieren wir an alle in diesem Sinne: Bewacht ihre Truppen, keine Zufälle, keine Unachtsamkeit, die den Zweck des Feldheeres dienen. Spart auch im kritischen Verleite!

Beschlagnahme aller Lebensmittel in Frankfurt a. M.

Leitend Veranlassung des Beauftragten für den Arbeiter- und Soldatenrat sind alle in Privatbesitz befindlichen Lebensmittel in Frankfurt a. M. beschlagnahmt worden und bis spätestens 23. November zur Ablieferung zu bringen. Für jeden Haushaltangehörigen wird ein Liter zu beschlagnahmt werden. Gegen die Verweigerung verfährt, hat sich vor dem Arbeiter- und Soldatenrat persönlich zu verantworten.

Der Aufenthalt des Kronprinzen.

Wie die Mütter meiden, hat der ehemalige deutsche Kronprinz heute vormittag von Schloß Swalmen nach Oberland auf der Insel Wieringen in der Jülicher-See beggeben, um dort Aufenthalt zu nehmen.

Teilweise Freigabe beschlagnahmter Sparmetalle. Das Demobilisierungsmittel unter dem 14. November mit: Von allen am Tage des Erlasses dieser Verfügung vorhandenen beschlagnahmten Metallen in Kupfer, Aluminium, Nickel, Zinn, Antimon, Zink, Blei, Zinn, Eisen, Stahl, Eisenblech und allen Legierungen der vorstehend angeführten Metalle, dürfen in Höhe von bis zu 20 Prozent eines jeden Metalls ohne besondere Verwendungserlaubnis für Friedenszwecke verwendet werden. Von je länger Neuproduktion werden gleichfalls laufend 20 Prozent mit oben freigegeben. Vertrieben an die Kriegsmetallgesellschaft zu liefernde Metalle müssen 100 Prozent Ablieferung gebracht werden.

Die Uebergabe der deutschen Kriegsschiffe.

London, 21. November. (Reuter.) Der Oberbefehlshaber der britischen Flotte traf mit dem ersten und Hauptteil der deutschen Hochseeflotte zusammen, die heute um 9 Uhr 30 Minuten zur Internierung übergeben wurde.

London, 20. November. Die Uebergabe der ersten Gruppe von 17 Booten geschah heute früh um 7 Uhr 70 Minuten von der Küste. Die U-Boote erhielten Befehl, einen englischen Torpedoböjler zu folgen. Als sie sich der Küste von Harwich auf einen Abstand von 10 Meilen genähert hatten, warfen die Schiffe ihre Anker aus. Die ersten Boote begaben sich an Bord der U-Boote, um sie nach dem Anker zu befestigen. Darauf wurde die Fahrt nach Harwich fortgesetzt. Ein Befehl des Admirals wurde auf jedem Bootzeug eine weiße Leinwand mit der britischen Flagge (und darunter die deutsche Flagge) angebracht. Jeder deutsche U-Boots-Kommandant mußte eine Erklärung abgeben, daß sein Bootzeug in guter Ordnung, das Verließ sauber und die Torpedos ungeladen seien.

Die britische Flotte von zehntausend Booten, bestehend aus 21 Booten, die im Kanal zur Uebergabe ausgeschifft, die dritte Staffel wird am Freitag den 22. November mit dem Geschwader Kommandant Vizeadmiral Jellicoe folgen. Unsere Schiffe und Torpedoboote sind entsprechend den englischen Wünschen mit Verpflegung für die Ueberführungsmannschaften für einige Zeit ausgerüstet worden. Dem Admiral Jellicoe ist außerdem von englischer Seite versichert worden, daß darüber hinaus mit den deutschen Booten kein Problem in den Internierungsfragen erregt werden könnte.

Ueber die Formalitäten bei der Uebergabe der Tauchboote berichtet Reuter, daß von englischer Seite jede Demonstration, aber auch jeder Versuch der Verhinderung verboten wurde. Dies als Ergänzung der vorhergehenden Meldung, daß der englische Admiral Verhandlungen mit den deutschen Kommandanten aus dem Wege ging.

Deutschland hat sich die harten Waffenstillstandsbedingungen selbst zuzuschreiben.

Der englische Minister Woodhouse wurde in einer Unterredung mit seiner Ansicht über den Kessel des künftigen Waffenstillstands wegen Änderung der Waffenstillstandsbedingungen befragt und sagte: Wenn ich den Kessel des künftigen Waffenstillstands oder einen ähnlichen Kessel zu beantworten hätte, so würde ich sagen, daß die Waffenstillstandsbedingungen meines Vorgesetzten in seiner Weise der das hinausgehen, was die Entlastung gerechtfertigterweise erfordert. Deutschland hat sie sich selbst zuzuschreiben.

Weitere französische Forderungen.

Paris, 21. November. Der Finanzminister hat dem Parlament heute laut dem Bericht der Kommission, daß Deutschland nicht nur in Geld die in Frankreich angerichteten Schäden ersetzen muß, sondern daß es auch die für die letzten Monate der Kriegsjahre 1916 bis 1918 angekauften Waren und Maschinen heranzubringen sowie die Arbeitskräfte und Rohstoffe für die Wiederherstellung des zerstörten Landes in Frankreich zur Verfügung stellen müsse. Es sei daher notwendig, daß alle an den Reparationsverhandlungen teilnehmenden Verantwortlichen die demütigsten Gebiete Frankreichs besuchen, um den dort angerichteten Schaden selbst in Augenzeugen zu nehmen.

Ausland.

Böhmen.

Prag, 21. November. Das Parlament für nationale Verfassung hat die sofortige Mobilisierung des gewesenen Landwehres, des lebenden Heeres, der Landwehr und des aktiven und Reserveheeres der Jahrgänge 1896 bis 1899 angeordnet. Alle unter den Waffen stehenden bis zum 40. Lebensjahre haben im Militärdienst zu dienen. Weiterhin sind mehrere Abteilungen sächsischer Kavallerie, die an der Westfront im Verbande der italienischen Armee gekämpft hatten, hier angekommen.

Prag, 21. November. Die slowakischen Abgeordneten beschließen einen Aufruf an das slowakische Volk, in dem es unter Hinweis auf die Vorgänge in der Slowakei heißt: „Die slowakischen Abgeordneten erheben bei der Nationalversammlung der tschechischen Republik gegen das maharatische Wenden unseres Volkes Protest. Wir mahnen die Verbündeten und Befreier haben unsere Wünsche nicht. Wir hoffen, daß durch die tschechische slowakische Regierung, daß mehrere französische Divisionen und tschechische slowakische Gruppen schon auf dem Wege sind, um dem schändlichen Vorgehen der maharatischen Regierung ein Ende zu bereiten, damit die Slowakei für immer mit den tschechischen slowakischen Brüdern in gemeinsamer Front der tschechischen slowakischen Republik vereint sei.“ Auch der Landesverteidigungsminister der tschechischen slowakischen Republik trat alle Verfügungen, damit die slowakischen Interessen keinen Schaden erleiden.

Großbritannien.

Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Macpherson, daß die gesamten Verluste der britischen Armee während des Krieges, verwundeten, Vermissten und Gefangenen ausgerechnet, die Verluste betragen sich während des ganzen Krieges auf 2.049.991 Mann belaufen, worunter 23.063 Offiziere sind.

Die britischen Verluste verteilen sich wie folgt: in Frankreich: 22.760 Offiziere, 626.819 Mann, Gesamtverluste 128.757 Offiziere, 2.504.906 Mann; in Italien: 88 Offiziere, 141 Mann, Gesamtverluste 428 Offiziere, 6480 Mann; Dardanellen: 1785 Offiziere, 21.787 Mann, Gesamtverluste 5058 Offiziere, 114.670 Mann; Gallipoli: 285 Offiziere, 7380 Mann, Gesamtverluste 1217 Offiziere, 26.101 Mann; Mesopotamien: 1340 Offiziere, 29.760 Mann, Gesamtverluste 4935 Offiziere, 99.214 Mann; Ägypten: 1008 Offiziere, 14.794 Mann, Gesamtverluste 3082 Offiziere, 64.261 Mann; China: 280 Offiziere, 8724 Mann, Gesamtverluste 808 Offiziere, 16.928 Mann; auf anderen Kriegsschauplätzen: 138 Offiziere, 600 Mann, Gesamtverluste 328 Offiziere, 2971 Mann.

Sächsische Angelegenheiten.

Das sächsische Zentrum verlangt die Nationalversammlung.

Am Mittwoch hielt der Redakteur Dehlein vor einer Versammlung des sächsischen Zentrums einen Vortrag über die politische Lage. Er erklärte, jetzt offen auszusprechen zu können, daß der dem Zentrum nahebestehende Reichskanzler Graf Hertling nicht aus innerpolitischen Gründen gegangen sei, sondern weil er einfach, daß das Zentrum, daß er manchen Instanzen nicht er einfach, daß nicht gerechtfertigt war. Damit sei nicht Dresden gemeint. Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in der sich die Versammlung im Einklang mit dem Aufruf des Hauptvorstandes der sächsischen Zentrumsvereine auf den Boden der nationalen Interessen stellt, ohne

Neuwahl des Arbeiter- und Soldaten-Rats am Sonntag nach dem

Verhältnismäßigwahlverfahren.

Dabei zählt jede Stimme.

Keine Stimme gehe verloren. Daher darf keine stimm-berechtigte Person der Wahlurne fernbleiben.

Jeder Wähler zur Arbeiterratswahl ist berechtigt, sein Wahlrecht in irgend einem der bekanntgegebenen Wahllokale auszuüben. Er ist nicht an ein bestimmtes Wahllokal gebunden.

Kandidatenliste der sozialdemokratischen Partei:

- | | | |
|--------------------------|---------------------------|--------------------------|
| 1. Gräßdorf, Julius | 18. Thierfelder, César | 35. Dehne, Richard |
| 2. Sindermann, Karl | 19. Weinreich, Max | 36. Koss, Oskar |
| 3. Rahmann, Hermann | 20. Frau Stolz, Elisabeth | 37. Wolf, Hermann |
| 4. Kühn, Otto | 21. Frau Kurth, Hedwig | 38. Plebe, Willy |
| 5. Hünzel, Ewald | 22. Frau Koad, Klara | 39. Frau Hünzel, Olga |
| 6. Neuring, Gustav | 23. Uhlig, Otto | 40. Frau Luze, Ernestine |
| 7. Haack, Magnus | 24. Schulz, Otto | 41. Gradnauer, Georg |
| 8. Nische, Emil | 25. Sachß, Max | 42. Bud, Wilhelm |
| 9. Grösch, Robert | 26. Jyrß, Hermann | 43. Schwarz, Albert |
| 10. Eggert, Julius | 27. Elner, Georg | 44. Langhorß, Corneliuß |
| 11. Wirth, Robert | 28. Barth, Franz | 45. Schreiner, Richard |
| 12. Hertwig, Max | 29. Brand, Heinrich | 46. Dreßler, Hermann |
| 13. Jungnickel, Bernhard | 30. Schiller, Bruno | 47. Bagniewsky, Johann |
| 14. Albert, Max | 31. Feinen, Paul | 48. Schimming, Max |
| 15. Süß, Bruno | 32. Wehling, Kurt | 49. Fischer, Robert |
| 16. Rauter, Karl | 33. Wenk, Karl | 50. Uhlig, Richard |
| 17. Barthel, Paul | 34. Pindner, Arthur | |

dabei von ihren Grundfragen etwas aufzugeben. Die Versammlung wünscht die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande und bittet die Parteifreunde, alle dahin gerichteten Bestrebungen zu unterstützen. In gleicher Zeit aber fordert die Versammlung mit aller Entschiedenheit die möglichst baldige Einberufung von Nationalparlamenten insofern für das Reich als auch für Sachsen. Sie erwartet weiter, daß ungeachtet aller Schwierigkeiten in kürzester Zeit ein allgemeiner deutscher Parteitag einberufen wird.

Das Stadtparlament mit Waffengewalt aufgelöst.

Zu Chemnitz wird gemeldet: In Chemnitz wurde am Donnerstag das Stadtparlament mit Waffengewalt aufgelöst. Der Vorsitzende erwiderte, er werde dem Aufrechten der Waffengewalt entgegen. Darauf erwiderte der Vorsitzende, daß die Auflösung nur durch das Ministerium des Innern erfolgen könne. Er trete daher in die Tagesordnung ein. Darauf erwiderte der Vorsitzende, daß die Auflösung nur durch das Ministerium des Innern erfolgen könne. Er trete daher in die Tagesordnung ein. Darauf erwiderte der Vorsitzende, daß die Auflösung nur durch das Ministerium des Innern erfolgen könne. Er trete daher in die Tagesordnung ein.

Selbstverwaltung und Nahrungsmittelversorgung.

Die Vertreter der sächsischen Gemeinden (Vorstand des Sächsischen Gemeindeförderungsausschusses, Ausschuss der Sächsischen Allgemeinen Bürgermeisterversammlung, Vertretung der Vereinigung der Bürgermeister und Gemeindevorstände, Vertreter der bezirksfreien Städte) trafen gestern zusammen, um zu der in dem Aufruf der neuen sächsischen Regierung enthaltenen Aufforderung über die Selbstverwaltung der Gemeinden und das Gemeindeförderungswesen Stellung zu nehmen. Dabei ergab sich eine so verwickelte Lage in den verschiedenen Gemeindegremien, daß beschlossen wurde, beim Ministerium den Antrag zu stellen, vor weiteren die Vertreter der Sächsischen Gemeinden in einer Besprechung des Gesamtministeriums zu hören, weil man von einer schematischen Regelung große Nachteile namentlich für die Ernährung der Bevölkerung befürchtet. Der entsprechende Antrag ist heute dem Ministerium des Innern überreicht worden.

Verdammung der liberalen Parteien in Leipzig.

Am Dienstagabend fand im Thüringer Hof in Leipzig eine gemeinsame Tagung der Vorstände des Vereins „Fortschrittliche Volkspartei“ und des „Nationalliberalen Vereins“ statt, in der vorwiegend die Zustimmung der Mitgliederversammlung die Verdrängung der beiden Vereine zu einer neuen Partei beschlossen wurde. Die neue Partei wird den Namen „Demokratische Partei“ führen.

Die unteren Beamten und die Revolution.

Eine staatsrechtliche Versammlung der unteren Postbeamtenstadt Leipzig hat sich in einer Entschiedenheit mit dem Klassenbewußtsein proletarisch solidarisch und bereit erklärt, ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß das Ziel der von den unteren Beamten stämmlich begründeten neuen revolutionären Bewegung, nämlich die Einführung der sozialen Republik, erreicht wird.

Leipzig. Der Vorsitzende des Stadtverordnetenkollegiums in Leipzig hat beim Arbeiter- und Soldatenrat Verwahrung gegen die Auffassung des Kollegiums eingelegt. Er weist darauf hin, daß die Maßnahmen des Arbeiter- und Soldatenrats im Widerspruch zu der Verfügung der Landesregierung stehen und beantragt, eine Entscheidung der Landesregierung herbeizuführen.

Parteiangelegenheiten.

Gemeinschaftsarbeit der beiden sozialdemokratischen Parteien. Eine gemeinsame Sitzung der Parteifunktionäre der alten Sozialdemokratie und der unabhängigen Sozialdemokratie fand am Donnerstagabend im Eberleider Volkshaus statt. Die prinzipielle Auseinandersetzung führte zu keiner allgemeinen Versammlung, aber angesichts der ungeheuren Bedeutung gemeinsamen Handelns in der letzten Zeit wurde ohne Widerspruch beschlossen, weiter zusammen zu arbeiten. Die Erkenntnis, daß eine Parteischeidung allein nicht den begonnenen Weg der Revolution fortsetzen könne, gab den Ausschlag.

Aus aller Welt.

Die Bestattung der Berliner Revolutionsofizer.

Am gestrigen Sonntag fand die Trauerfeier für die am Revolutionstag Gefallenen statt. Die Feier begann um 11 Uhr auf dem Tempelhofer Felde und endete gegen 4 Uhr im Friedrichshagen. Auf dem Tempelhofer Felde waren um 11 Uhr, als die Feier begann, um das auf der Ostseite, zwischen der Chaussee und der Altkaiserlinie errichtete Podium wohl 100.000 Menschen versammelt. Auf der Galerie hatten zu beiden Seiten rechts und links die acht Särgen mit den Leiden der Gefallenen Aufstellung gefunden, sowie die Rednerbank. Allein die abgeordneten Kranzgebildungen wählten mehrere Tausend Köpfe, die Zahl der Kränze weit über 1000. Fast alle größeren industriellen Betriebe, die Staatsbetriebe, die Gewerkschaften waren durch Deputationen der Arbeiter vertreten. Die Regierung, mit Oberst und Dame an der Spitze, war vollständig erschienen. Kurz vor 11 Uhr war die Aufstellung beendet.

Rund betrat Richard Müller die Rednertribüne, um im Namen der gesamten Arbeiterklasse Berlins zu sprechen. Nach ihm sprach Voltenhüt im Namen der Soldaten, dann die Toten und dann die Erziehungskräfte der letzten Tage. Im gleichen Sinne waren die Reden von Hirsch und Holtenfeld gehalten.

Eine Beizung wie die geistige hat Berlin wohl noch nicht erlebt. Unzählige Tausende nahmen daran teil; ein Zug von unzähliger Ausdehnung schritt, vom Süden kommend, durch die Straßen Berlins nach dem Osten zum Friedhof der Ritzgalerien. Einzug mit Wägen fuhr voraus. Sämtliche rote Fahnen der Arbeiter- und Soldatenvereine waren auf Halbmast gesetzt, die Kirchenglocken läuteten. Auf dem Friedhofe widmeten drei Redner von der U. S. D. den Toten Gedächtnisreden. Von der Regierung sprach Barth. Dann sprach noch Karl Liebknecht, der sächsischen Durchführung der sozialen Republik fordernde. Namens der Frauen gedachte Klara Zetkin der Toten. Drei Ehrenmänner, von einer Wägenabteilung abgesetzt, beendeten die Feier gegen 4 Uhr nachmittags.

Letzte lokale Nachrichten.

Keine Spaltung.

Das Presidium des Arbeiter- und Soldatenrats teilt der Presse zur Information und beliebigen Verwendung folgendes mit: Der Bericht, den die Dresdner Volkszeitung in der Donnerstagsnummer über den Zusammenstoß zwischen den Unabhängigen und Sozialdemokraten der alten Richtung im Landes-Arbeiter- und Soldatenrat gab, hat bei einem Teile der Presse die irrige Auffassung erweckt, als ob damit eine Spaltung zwischen den Unabhängigen und den Mehrheitssozialisten eingetreten sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß in den Arbeitsgemeinschaften, in denen sich die Sozialisten beider Richtungen zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben, keine Spaltung eingetreten ist. Ob und in welcher Form der sächsische Landes-Arbeiter- und Soldatenrat wieder zusammentritt, werden erst die nächsten Tage entscheiden.

Der abgeschnittene Zopf.

Die Verordnung, das Tragen republikanischer Abzeichen betr. vom 14. Juli 1918 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 188) und § 5 der Verordnung, die in älteren Verordnungen angeordneten Strafen betr. vom 6. Juli 1904 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 306) werden hiermit aufgehoben. Dresden, den 19. November 1918.

Das Gesamtministerium.

Männer und Frauen des Volkes!

Am Sonntag finden die Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrat von Groß-Dresden statt. Die Männer und Frauen des Volkes, die den Arbeiterrat zu wählen haben, stehen vor einer bedeutsamen Entscheidung, denn der Arbeiter- und Soldatenrat wird auf lange Zeit das Bindeglied zwischen Volk und Regierung sein; er wird auf dem Gebiet der Volksernährung, der Demobilisierung, der Wohnungsvorfrage, der Arbeitsverhältnisse und der städtischen Angelegenheiten prüfende und beratende Arbeit leisten und Beschlüsse fassen, die das Antlitz der Zukunft mitbestimmen.

Die Gegenwart wird fast erdrückt von schwierigen Aufgaben, die schnelle, gründliche Arbeit verlangen, wenn das Volk nicht an den Wunden des Krieges verbluten soll. Darum gilt es, einen Arbeiterrat zu wählen, der den Problemen der Zeit schnell zuleibe geht und die Errungenschaften der Revolution steigert und sichert.

Zwei Kandidatenlisten (Nummer 1 und 2) stehen zur Wahl: 1. Die der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und 2. die der sogenannten Unabhängigen Sozialisten.

Worin unterscheidet sich gegenwärtig die alte sozialdemokratische Partei von den Unabhängigen? Vor allem darin, daß wir Sozialdemokraten allen Bolschewismus entschieden und unzweideutig ablehnen. Wir erstreben eine Sozialisierung der Produktion, die uns nicht ärmer, sondern reicher an Gütern macht. Wir fordern die schrittweise Ueberleitung der Produktion in die Hände der Nation.

Die Unabhängigen dagegen planen gewaltsame Eingriffe, die nicht sozialistisches Wirtschaftsleben, sondern wirtschaftlichen Tod herbeiführen müßten.

Wir Sozialdemokraten machen solchen Bolschewismus nicht mit!

Ebenso entschieden lehnen wir es ab, das Volk bei der Regelung seiner brennendsten Schicksalsfragen aufzuschalten.

Wir fordern baldige allgemeine Wahlen zur Nationalversammlung.

Ist das nicht eine Selbstverständlichkeit? Nein! Denn die Unabhängigen verlangen die Verzögerung und Hinausschiebung dieser Volksentscheidungen! Sie fürchten das allgemeine deutsche Volkstotum! Sie würden gern die Diktatur ihrer Minderheit aufrichten und berühren sich auch in diesem Punkte innig mit ihren linken Brüdern, den bolschewistischen Kommunisten.

Arbeiter! Angestellte! Männer und Frauen! Ihr seht: Von der Wahl zum Arbeiterrat hängt Großes, hängt die Politik der Zukunft ab. Geht zur Wahlurne!

Wählen können alle über 20 Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen, alle Angestellten bis 5000 Mark Gehalt, alle sozialdemokratischen Parteimitglieder, die unter keine der vorstehenden beiden Gruppen fallen, aber mindestens ein halbes Jahr Mitglied einer sozialdemokratischen Partei sind. Fordert von Eurem Arbeitgeber oder Eurer Dienstbehörde die Legitimation zur Wahl und nützt Euer Recht zum Wohle des Volkes!

Wer für eine gesunde, rasche Sozialisierung der Produktion und gegen Zertrümmerung des Wirtschaftslebens ist, wer nicht die bolschewistische Anarchie, sondern die sozialistische Demokratie will; wer nicht die Diktatur, sondern die Freiheit ersehnt,

der wähle die mit Nummer 1 gekennzeichnete Liste der Sozialdemokratischen Partei!

Die Sozialdemokratische Partei. Das Gewerkschafts-Parteil von Groß-Dresden.

Neuwahl zum Arbeiterrat Groß-Dresden

Sonntag den 24. November 1918

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der am Sonntag stattfindenden Wahl zum Arbeiterrat Groß-Dresden (Dresden-Stadt und Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt)

alle über 20 Jahre alten, gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen beiderlei Geschlechts bis zu einem Gehaltseinkommen von 5000 M.

wahlberechtigt sind, wenn sie sich durch eine von ihrem Arbeitgeber oder ihrer Dienstbehörde ausgestellte Legitimation ausweisen. Außerdem sind noch alle sonstigen über 20 Jahre alten Personen, die am 9. November 1918 mindestens 6 Monate Mitglied einer sozialdemokratischen Partei waren, wahlberechtigt.

Die Arbeitgeber oder Dienstbehörden sind zur Ausstellung der Ausweise ohne besonderes Verlangen der Wahlberechtigten verpflichtet.

Die Vordrucke für die Legitimationsausweise sind von den Arbeitgebern im Neuen Rathaus in Dresden, Lichthof (Goldverkaufsstelle), zu entnehmen.

An die Arbeitgeber ergeht die dringliche Aufforderung, rechtzeitig ihren wahlberechtigten Angestellten und Arbeitern die vorschriftsmäßigen Legitimationsausweise auszustellen und sie dabei darauf hinzuweisen, daß sie im Interesse der Allgemeinheit unter allen Umständen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Radebeul-Oberlößnitz!

Sonntag den 24. November von 9 bis 6 Uhr
Arbeiterrats-Wahl
in der Goldenen Krone, Radebeul. [442]
Ausweise vom Arbeitgeber angefordert. Sind mitzubringen.

Brotkästen Gebäckkästen

Donath
Dippoldswalder Platz 2.
Mod. Kinderw. u. Kleinwagen
billig zu verk. Oppr. 19. 1.

Bekanntmachung des Vereinigten reb. Arbeiter- u. Soldatenrats

Sonntag den 24. November 1918 findet in der Zeit von 1 bis 6 Uhr die

Neuwahl zum Arbeiterrat für den Bezirk Loschwitz statt.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle über 20 Jahre alten, gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen beiderlei Geschlechts.

Wahllokale sind
Wahllokale: Roteller Loschwitz, Weißer Hirsch u. Neuschw. Amtshaus Besitze, Loschwitz, für Loschwitz, Neberporitz, Fockerschw. Döllitz u. Umg. Oberloschwitz in Neberporitz. Alles Nähere auf den Einlagen. [442] Die Bezirksleitung

Weißig und Umg. Leubnitz-Neuostra

Sonntag den 24. November im Gasthof zu Weißig
Wahl des Arbeiter- und Soldatenrats.

Die Wahl findet von mittags 1 Uhr bis abends 6 Uhr statt. Stimmzettel sind am Wahllokal zu entnehmen. Die Ortsteile Gönndorf, Gönndorf, Schönfeld, Reigendorf, Malchendorf, Reigendorf, Schönbühl wählen ebenfalls in Weißig. Wahlberechtigt sind alle Personen beiderlei Geschlechts, die gegen Lohn oder Gehalt arbeiten und über 20 Jahre alt sind. Ausweis des Arbeitgebers ist erforderlich. Alles Nähere auf den Einlagen. [8442]

Freie Vereinigung deutsch-gewerkschaften (Syndikalist, Kommunisten).

Sonntag den 24. November abends 7 1/2 Uhr, in der Reithalle, Friedrichsplatz
Volks-Versammlung.
T. O.: Halbe oder ganze Revolution.
Referent: Fritz Kater, Berlin. [11491]
Debatte. Der Einberufer.

Dampfschiffhotel Blasewitz

Von 4 Uhr nachmittags an
Täglich Künstler-Konzert.

Rest. Deutsche Biele
Tharandter Straße 41
Inhaber: Max Thiele
Halle meine Vollkorn- u. Vereinsbrot zu halben Preisen! (Halb-Preise) werden empfohlen. — Dresdener Str. 14 573. [106]

Kohl'stob
Restaurant
Ecke Reichshausen- u. Haberbrenner-Str.
Täglich Konzert.
Richard Güllner u. Frau.

Leubnitz-Neuostra

Die für Sonntag angelegte
Versammlung
findet in Müllers Gasthof in Leubnitz statt.

Verein Volksgesundheit

Dresden - West.

Sonntag den 24. November (Totenmahnung) abends 8 Uhr im Gasthof Weißig

Großer Lichtbilder-Vortrag

über die Geschichte der Weltmesse. Einmal 7 Uhr, Sonntag 9 Uhr. Eintritt 1/2 M. [1128] Um zahlreiches Zutun bitten. Der Vorstand.

Rehbockschänke - Gittersee

Sonntag den 24. November abends 7 1/2 Uhr
Dresdner Olympia-Sänger.
Glasgauer Musikverein [1128]

Deuben.

Die amtliche Tas- und Verlosung für die tragene Kleidungsstücke vom 1. Oktober 1918 bis hier. Dresdner Straße 28. Bei 11 nachmittags und Sonnabend von 3 bis 6 Uhr nachmittags. Deuben, am 17. Mai 1917. Der Gemeindevorstand.

Freie sozialistische Gruppe der geistigen Arbeiter!

In groher Saale der Kaufmannshof wurde Donnerstagabend eine vom Sekretariat des Revolutionären Rates der geistigen Arbeiter einberufene, außerordentlich stark besuchte öffentliche Versammlung abgehalten.

Die Versammlung beschloß die Gründung einer sozialistischen Gruppe der geistigen Arbeiter. Sie glaubt an die schnelle Lösung der unruhigen Welt, die wir durchgemacht haben, und steht in der Revolution den Weg der neuen Welt epoche.

Es wurde ein Propaganda-Ausschuß gewählt, der alle weiteren Schritte unternehmen und auch ein vorläufiges Statut ausarbeiten soll.

Wiedereinigungsamt und Räumungsfrage.

Mit der Rückkehr unserer Soldaten aus dem Felde mehren sich die Fälle, daß die Vermieter von ihnen Mietrückstände aus der Kriegszeit sofort zwangsweise Beitreiben wollen, und mit der Räumungsfrage drohen.

Wiederinsetzung entlassener Soldaten.

Unter Bezugnahme auf neuerdings verbreitete gegenteilige Gerüchte sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die beteiligten Arbeitgeber bereit sind, die vom Heeresdienst entlassenen Arbeiter und Angestellten wieder einzustellen.

Krautabfälle.

Durch die sehr großen Weichfranzosen entziehen an den Eisenbahngleisen die Hauptmarktorte gegenwärtig sehr viel zu Futterzwecken und auch zum menschlichen Genuß noch geeignete Blätterabfälle.

Aus der Umgegend.

Breslau. Die Ausgabe der Drei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzigmittelnoten erfolgt Sonnabend den 23. November.

Bürgerquartiere für Soldaten.

Die Notwendigkeit, Soldaten in Bürgerquartieren unterzubringen, hat bei vielen Einwohnern Befürchtungen vor möglichen Äußerungen erregt. Diese Befürchtungen sind, wie das Presseamt des Arbeiter- und Soldatenrats mitteilt, grundlos.

Die Notwendigkeit, Soldaten in Bürgerquartieren unterzubringen, hat bei vielen Einwohnern Befürchtungen vor möglichen Äußerungen erregt. Diese Befürchtungen sind, wie das Presseamt des Arbeiter- und Soldatenrats mitteilt, grundlos.

Wiederinsetzung entlassener Soldaten. Unter Bezugnahme auf neuerdings verbreitete gegenteilige Gerüchte sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die beteiligten Arbeitgeber bereit sind, die vom Heeresdienst entlassenen Arbeiter und Angestellten wieder einzustellen.

Krautabfälle. Durch die sehr großen Weichfranzosen entziehen an den Eisenbahngleisen die Hauptmarktorte gegenwärtig sehr viel zu Futterzwecken und auch zum menschlichen Genuß noch geeignete Blätterabfälle.

Aus der Umgegend.

Breslau. Die Ausgabe der Drei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzigmittelnoten erfolgt Sonnabend den 23. November.

Arbeits- (Suppen-)Pflanze.

Am 2. bis 21. Dezember soll wieder eine Suppenpflanze für die schwächlichen und kranken Kinder aller Berufsstände im schützenden Kreis von 9-14 Jahren bei denen die vorliegende Voraussetzung zutrifft.

Die Suppenpflanze sind Dienstag den 20. November, vormittags 10-11 Uhr, beim Gemeindevorstand zu besichtigen.

Handverpackung. Von Herrn Fabrikbesitzer Dr. Erdler in Tempelhof-Berlin ist die erfreuliche Mitteilung eingegangen, daß nachmals auf das Jahr 1919 der Gemeinde zur Verfügung kommen soll wieder die Verpackung des Petroleums in 200 Quadratmeter an leicht transportierbaren Säcken, die bis zum 30. November schriftlich an das Meibergamt einzureichen.

Einladung. Die für die nächste Verfolgungszeit gültigen Benachteiligungen werden Sonnabend den 23. November in der hiesigen Turnhalle in folgender Weise ausgegeben: Nummer 1-60 von 7-7 1/2 Uhr, 61-125 von 7 1/2-8 Uhr, 126-180 von 8-8 1/2 Uhr, 181-250 von 8 1/2-9 Uhr, 251-311 von 9-9 1/2 Uhr, 312-375 von 9 1/2-10 Uhr, 376-435 von 10-10 1/2 Uhr, 436-500 von 10 1/2-11 Uhr, 501-565 von 11-11 1/2 Uhr, 566-625 von 11 1/2-12 Uhr, 626 bis Ende von 12-12 1/2 Uhr.

Kassendeckel. Der Wehrdienst nach der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 10. November ist bis zum 23. November in den Kaufmannsgeschäften mit Abchnitt M der Reichsdruckerei anzumelden.

Wiederhol. Welche Mähren, nicht unter 1 Zentner, der Reiter 10 W. sind Freitag, vormittags von 8-11 Uhr, an den Reiteramt vorzuliegen - Behörde, 1 Pfund 14 Pf. Sellerie, 1 Pfund 70 Pf. gelbe Möhren, 1 Pfund 15 Pf. sind in der Grünwarengeschäften zu haben.

Sonntag den 24. Novbr., nachm. 3 1/2 Uhr Volksversammlung im Saale zur Börse in Coswig. Tages-Ordnung: 1. Die Umwälzung in Deutschland. Referent: Richard Schmidt, Reichsausschuss der Arbeiter- und Soldatenräte für Weichen-Stadt und -Land.

Heimatkund-Geldlotterie. Ziehung: 9. bis 14. Dezember 1918. Prämie 75000. Hauptg. 25000. 15000. 2 zu 10000. 8 zu 5000. 5 zu 2000. 10 zu 1000.

Sächs. Landeslotterie. Ziehung 1. Klasse 4. und 5. Dezbr. 1918. 110000 Lose, 55000 Gewinn im Betrage von 20801000 Haupttreffer evtl. 800000 speziell [S 848].

Hüte. Max Schweriner. Amalienstr., Ecke Serresstr. und Leipziger Str. 87. Schuhbesohlung! Schuhreparatur! Nur drei bis fünf Tage Lieferfrist! Dauerhaftes Material! Gelegtes Schuhmachere Pauperstr. 44.

K. Dittrichs Puppenwagen. gr. Auswahl mit und ohne Gummireifen. Kastenwagen. Leiter- und 1-6 Reiter Tragkraft. 5. u. vert. Villengasse 8, p. in der Nähe vom Volkspark und Am See. [W 48].

Zeibaber mit 10000 R. zum Kaltern eines Stangeleiserei gesch. Gef. Auftragen u. R. in der Exp. d. Pl. erbeten. [B 128].

Jede Dame kaufe beim [S 219] weit und breit bekanntesten billigen Mäntel-Ulbricht nur noch Neustadt Heinrichstr. 14-16.

Brennender Siegellack! Sehr widerstandsfähig. 7 schmelzbar, gut. [S 128].

Sächsische Landes-Lotterie. Im günstigsten Falle: 800000. Hauptgewinne: 500000, 300000, 200000, 150000, 100000.

Gummiwaren. Sanger, Schilke, Unterlagen sämtl. sanitären Artikel [S 41]. Frau Heusinger Am See [S 37].

Schuh-Creme. Edelblechwaren wieder lieferbar. 1 Lederpappe ca. 55 er netto Inhalt 4 000 W. Verlangen Sie Angabe mit Muster. [S 81].

Gaslocher. Prometheus, Giesebach, National noch alle lieferbar. Lampen. F. Gieseler, u. Spiritus. Licht. Kostn. bei preisw.

Belout u. Saarfilz. 22 47-7. vom 121 37- an. Gutfase. Feinst. gerollter Treppenton in Riegeln in 1 kg zu 5 Pf. in haben Albrechtstr. 1. [S 88].

Achtung! Schuhe werden mit bestem Material in 8 bis 8 Tagen gefertigt. [S 1400]. Holzschuhreparatur. Dönnig, Steinhilfenstr. 14. Schöffel von 11-1 u. 4-6.

Bermutfruchtweine. Wein aus Apfelsinen eingetroffen. Nur an Eschbiersbräuerei u. vert. Holzprobierbesteller. Hennig, Dresden-L. Gohliser Str. 13. [S 1389].

Gustav Gericke. K. u. Staatslotterien-Verkauf Dresden, Wilsdruffer Str. 7.

Leiterwagen-Räder. Leiterwagen Obsthorben in großer Auswahl einzeln Albert Stolle Reiterstraße 18.

Hutgeflechten u. Strohhutzwirn. F. Eckstein, Ammonstr. nahe 48.

Federbetten. Röhreneinrichtungen u. versch. Möbel preiswert zu verkaufen. Langemann, Or. Gruberstraße 11, l. Ang. Quergasse Freitag bis 4 Uhr. Sonnabend von 8 Uhr an geöffnet. [S 849].

Gummiwaren. Spezialkannen, Spirituskannen, Schmelz- u. Gießkannen, Briefel, Gummiwaren, 8 Freiberger Platz 8. Tamenber. [S 1389].

Edelblechwaren. K. u. Staatslotterien-Verkauf Dresden, Wilsdruffer Str. 7.

Wärmemaschine. an kaufen sofort Karl Lohse, Reiterstr. 18. [S 1879].

Belzwaren. Umarbeitung, Reparatur sofort Karl Lohse, Reiterstr. 18. [S 1879].

Plätterin. für 3-4 Z. i. der Zimmermann Oppelstraße 16. [W 49].

Einkauf. Tausch. Otto Friebe, Ziegenstraße 13.

Federbetten. Röhreneinrichtungen u. versch. Möbel preiswert zu verkaufen. Langemann, Or. Gruberstraße 11, l. Ang. Quergasse Freitag bis 4 Uhr. Sonnabend von 8 Uhr an geöffnet. [S 849].

Grillparzers Werk. in 1 Week. [S 1389].

Richard Matthes
 Am 14. Oktober erlitt den Heldentod unser Bruder
Paul Matthes
 und am 26. Oktober verschied in einem Reservelazarett an den Folgen einer Lungenerkrankung unser Kraftwagenfahrer
Richard Thomas.
 Beide standen bis zur Einberufung in unseren Diensten und zeichneten sich durch Eifer, Gewissenhaftigkeit und Treue während ihrer Tätigkeit bei uns aus.
 Wir werden ihnen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Direktion
 der Radeberger Exportbierbrauerei.

Walter Weichert
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres neuverstorbenen, des Soldaten
Walter Weichert
 guttun geworben sind, sprechen wir hierdurch den herzlichsten Dank aus. Wir danken allen denen, die uns durch Wort und Schrift zu tröstlichen, die uns durch ihre Teilnahme das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und sein Grab mit herrlichen Blumen schmückten.
 Martha Weichert geb. Lange nebst Sohn Familie Weichert, Dresden
 Familie G. Lange, Dresden-R. [W 48]

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher Filiale Dresden.
 Ihren Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß der **Otto Büniger**
 im Alter von 67 Jahren verstorben ist. Wir werden seiner Geist nicht ehrend gedenken!
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 23. November, nach 8 Uhr, auf dem Ebnitzer Friedhof statt.

Monteur Bernhard Caspar
 im Alter von 55 Jahren im Jahre bei Darmstadt verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Emma Bern. Caspar geb. Heban, Erna Cordes geb. Caspar, Friedrich Cordes als Schwiegermutter und Enkelkinder u. a.
 Da eine Ueberführung jetzt unmöglich ist, findet die Beerdigung in der Heimat statt.

Julius Galle
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise seiner Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Elsa
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise ihrer Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Oskar Grossmann
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise seiner Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

August Grossmann
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise seiner Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Edith Malzmann
 im Alter von 29 Jahren.
 In tiefem Schmerze:
 Dresden, Reichsplatz 20, den 22. Novbr. 1918
 Eva Härtner geb. Malzmann
 Prof. Paul Härtner
 Paula Hencky.
 Die Beerdigung findet am Sonntag 4 Uhr im Krematorium, Tolkewitz, statt.

Edith Malzmann
 im Alter von 29 Jahren.
 In tiefem Schmerze:
 Dresden, Reichsplatz 20, den 22. Novbr. 1918
 Eva Härtner geb. Malzmann
 Prof. Paul Härtner
 Paula Hencky.
 Die Beerdigung findet am Sonntag 4 Uhr im Krematorium, Tolkewitz, statt.

Edith Malzmann
 im Alter von 29 Jahren.
 In tiefem Schmerze:
 Dresden, Reichsplatz 20, den 22. Novbr. 1918
 Eva Härtner geb. Malzmann
 Prof. Paul Härtner
 Paula Hencky.
 Die Beerdigung findet am Sonntag 4 Uhr im Krematorium, Tolkewitz, statt.

Willi Lorentz
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise seiner Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Frau Marie Jordan geb. Grossmann
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise ihrer Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Frau Marie Jordan geb. Grossmann
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise ihrer Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Arthur Ullmann
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise seiner Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Ferdinand Uhlemann
 im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 20. November 1918 im Kreise seiner Familie im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Marie Jordan geb. Grossmann, Heinrich Jordan und Kinder.

Elektromonteur
 sofort gesucht. [S 288]
 „Halberstede“, Zigarettenmaschinen-Fabrik
 J. C. Müller & Co.
 Dresden-N. 28, Tharandter Straße 17.

Gelernte Dreher
 für dauernde Beschäftigung gesucht.
Seckwerk Sporbitz
 bei Mägeln. [S 260]

Ofen- und Hofarbeiter
 gesucht. Zu melden [S 261]
Gaswerk Dresden-Reick, Gasanfallsstraße
Gaswerk Dresden-Neustadt, Löhnitzstraße.

Tüchtige Schneider
 für dauernd sofort gesucht. [S 222]
Heinrich Esders, Wallenhausstr. 12.

Ein Kutscher
 für ständig sofort gesucht. [W 49]
Otto Fichtner
 Industriehof, Erfurter Straße.

Böttcher
 zu neuen Verbandsklappen sofort gesucht. Zu melden bei
Gebrüder Lommagsh
 Dresden-N., Bautzner Str. 13.

Nebenverdienst!
 auch Hilfe beim Wiederaufbau d. Existenz, dauerndes, hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 104 von Adresse: Schleichbach 124, Dresden-N. 1. [S 655]

Stenotypistin
 für unser Gewerkschaftsbureau suchen wir zu sofortigem Eintritt
 perfekt in Stenographie und Maschinenschrift. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Tätigkeiten erbeten an Otto Hippmann, Dresden-N., Schillingplatz 20, 8. [S 501]

Lumpensortierer
 sofort gesucht. [S 1410]
G. Himmert, Dresden-Str., Volkersstr. 7. Fernr. 11 674.

Keine Nächte
 werden in jeder Stelle neue und angelehrt.
Keine Nächte
 Anbessern von Strümpfen 8 Paar zu 4 Paar ufm. Hemden, Hosen sowie alle Textilarbeiten! Postorderland werden äußerst sauber vorgefertigt. prompt.
 Strumpfweberei Paul Krause, Dresden 18; Hauptgeschäft Geroßstraße 54; Postfach 10; Hauptgeschäft Große Plauenische Straße 22.
 Annahmestellen: E. Hoffmann, Rößlerstraße 20, G. Felder, Leipziger Str. 88; Th. Eisenbraut, Pirna, Adolphplatz 5; H. Rappeler, Radebeul, Bahnhofsstr. 23.
 Vertreter überall gesucht. [S 222]

Barbieregeschäft
 sofort gesucht. [S 222]
Gaschütz Straße 17, vom 22. November an wieder geöffnet.
 Hochachtungsvoll
Ewald Gnauack nebst Frau.

Volkskalender 1919
 mit vielen Zeichnungen und Illustrationen ist einnetztes. Wiederverkäufer erhalten außerordentlich hohen Rabatt. [S 1195]
Ferdinand Uhlemann, Gabelsbrunn 44.

Wahl zum Arbeiterrat 6. Kreis.

am Sonntag den 24. November 1918
Wahlzeit: 9 bis 6 Uhr.

Wahllokale im 6. Reichstagswahlkreis:

- Ort: Wonnitz, Gompig, Altfranken, Oberpöppeln
1. Wahllokal: Gasth. Altfranken.
- Ort: Ober u. Niedergorbitz, Melsdorf
2. Wahllokal: Gasthof Benemann in Niedergorbitz.
- Ort: Pöppeln
3. Wahllokal: Rest. Silberquell, Restaur. Bürgerkasino.
- Ort: Witzsch
4. Wahllokal: Gasthof Birkigt.
- Ort: Melsdorf
5. Wahllokal: Goldne Krone.
- Ort: Gersdorf
6. Wahllokal: Gasthof Coschütz.
- Ort: Gersdorf
7. Wahllokal: Rohbockschänke.
- Ort: Burg
8. Wahllokal: Gasthof Zschiedge.
- Ort: Kleinnaundorf
9. Wahllokal: Gasth. Kleinnaundorf.
- Ort: Döhlen
10. Wahllokal: Hübtsch, Wolf, Wagners Gasthof, Gasthof Niederhöllich.
- Ort: Egerndorf
11. Wahllokal: Nathaus.
- Ort: Egerndorf, Fördergersdorf, Gersdorf, Fördergersdorf
12. Wahllokal: Gasthof Fördergersdorf.
- Ort: Döhlen
13. Wahllokal: Köhlers Gasthof.
- Ort: Unterwiesitz, Weißig, Kleinpöppeln, Gersdorf
14. Wahllokal: Lessers Gasthof in Weißig.
- Ort: Rensitz, Stehlich
15. Wahllokal: Lindenhof zu Rensitz.
- Ort: Rensitz, Merbig, Zentrich, Gersdorf
16. Wahllokal: Gasthof zu Mobschütz.
- Ort: Kassebude, Gohlis, Obermartha
17. Wahllokal: Gasth. Connebude.
- Ort: Pöppeln
18. Wahllokal: Goldner Anker.
- Ort: Rensitz
19. Wahllokal: Ratskeller.
- Ort: Niederhöllich
20. Wahllokal: Gasthof.
- Ort: Rensitz
21. Wahllokal: Unterer Gasthof.
- Ort: Wagners-Grund
22. Wahllokal: Heilige Gasthof im Grund.
- Ort: Melsdorf, Säben
23. Wahllokal: Mäckerheim Rensitz.
- Ort: Döhlen
24. Wahllokal: Gasthof.
- Ort: Melsdorf
25. Wahllokal: Gasthof Kleinböhlen.
- Ort: Gersdorf, Melsdorf, Gersdorf
26. Wahllokal: Gasthof Bannwitz.
- Ort: Gersdorf, Melsdorf
27. Wahllokal: Vogts Restaurant, Weisshufe.
- Ort: Egerndorf, Gersdorf, Rensitz
28. Wahllokal: Prinzenhöhe Egerndorf.
- Ort: Gersdorf
29. Wahllokal: Restaur. Bismarck.
- Ort: Gersdorf
30. Wahllokal: Gasthof zur Höhe.
- Ort: Gersdorf, Gersdorf
31. Wahllokal: Gasthof zur Kämmlerschenke.
- Ort: Gersdorf, Zeilhausen
32. Wahllokal: Gasth. Zauskerode.
- Ort: Niederhöllich
33. Wahllokal: Gasthof Niederhöllich.
- Ort: Gersdorf mit Gersdorf u. Jährens
34. Wahllokal: Restaurant Wolf, Wurgwitz.
- Ort: Gersdorf, Melsdorf
35. Wahllokal: Ratskeller, Kater.
- Ort: Rensitz, Rensitz, Rensitz, Rensitz, Rensitz
36. Wahllokal: Edelweiß, Loubnitz-Neustra.
- Ort: Gersdorf, Gersdorf
37. Wahllokal: Gasth. Cosmannsdorf.
- Ort: Gersdorf
38. Wahllokal: Gasthof.
- Ort: Gersdorf, Rensitz
39. Wahllokal: Gasthof Höckerdorf.
- Ort: Gersdorf
40. Wahllokal: Fleischer Gasthof.
- Ort: Rensitz
41. Wahllokal: Gasthof Klingenberg.

Wichtige Sitzung

aller Genossen und Genossinnen, die im Interesse der Partei arbeiten wollen
Sonntag den 24. Nov., nachm. 5 Uhr
in folgenden Lokalen:

- Oberpöppeln: Gasthof
- Pöppeln: Restaurant Gohlis
- Niederpöppeln: Beigler
- Coschütz: Gasthof
- Burgk: Hermanns Park, Gohlis
- Deutzen: Gohlis, Gohlis
- Tarant: Konsumverein
- Döhlen: Köhler Gasthof
- Steinbach: Rensitz
- Lausigast: Rensitz
- Niederhöllich: Gohlis
- Rabenau: Egerndorf
- Bannwitz: Gohlis
- Egerndorf: Gohlis, Gohlis
- Zauskerode: Gohlis, Gohlis
- Wiesenberg: Gohlis
- Cosmannsdorf: Egerndorf
- Döhlen: Köhler Gasthof
- Niederhöllich: Gohlis, Gohlis
- Birkigt: Gohlis
- Döhlen: Gohlis, Gohlis
- Gittersee: Gohlis
- Kleinnaundorf: Gohlis
- Niederhöllich: Gohlis
- Weißig: Gohlis, Gohlis
- Connebude: Gohlis
- Leubitz: Gohlis
- Lochwitz: Gohlis
- Kleinnaundorf: Gohlis
- Wiesenberg: Gohlis
- Klingenberg: Gohlis

Soldaten! Arbeiter! Kaufleute! Ingenieure! Fabrikanten!

Helft mit

tausenden von heimkehrenden Kriegern Arbeitsgelegenheit zu geben.
Bitte um Vorschläge, um fertige und halb fertige Munition und sonstiges Heeresgerät für Gebrauch gegenstände oder für Teile zu solchen umzuarbeiten. Es kommen aber nur wertvolle Gebrauchsgegenstände (zum Beispiel: Gewehre, Maschinen, etc.) in Frage. Alle Vorschläge werden in schriftlicher Form erbeten, da Eingeladene Vorschläge, Zeichnungen und Modelle werden nur dann zurückgegeben, wenn genügend Munition beiliegt. Nicht angenommenen Vorschläge, Zeichnungen und Modelle, denen kein Rücksicht beiliegt, werden vernichtet. Für brauchbare Vorschläge, die zur Annahme kommen, soll in einer von der zuständigen Behörde zu gestellenden Weise eine Vergütung erfolgen.
Dem Unternehmen arbeitet ausschließlich nach der Sozialreform Gohweller, deren Grundgedanke die Befreiung und bedürftliche Kontrolle von Börsen, Anleihen und Geldmarkt ist.

Zentral-Stelle nach der Sozialreform Gohweller.
Zusatz: Karl Gohweller, Schwarzenberg, Sa.

Aufruf zur Gründung einer allgemeinen demokratischen Partei für Sachsen.

Wie bereits in anderen Teilen Deutschlands hat sich nunmehr auch am 18. November in Dresden ein Ausschuss zur Gründung einer allgemeinen demokratischen Partei für Sachsen gebildet.

Diese Partei bezweckt den Zusammenschluss aller deutschen Männer und Frauen ohne Unterschied der Partei, des Berufs, der Religion oder aller sonstigen bisher trennenden Klassenunterschiede zur Wahrung der

bürgerlichen Interessen

beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des neuen Deutschlands. Zu diesem Zwecke fordert die neue Partei die unverzügliche Einberufung der Nationalversammlung

auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in der Form der Verhältniswahlen für beide Geschlechter. Alle Angehörigen der bürgerlichen Parteien fordern wir hiermit auf, sich der neuen Partei anzuschließen.

Geschäftsstelle: Strußstraße 15.
Der Gründungsausschuss.
A. U.: Dr. Evers.

Verteilung von Mähren.

1. Auf Anweisung 223 der laufenden Lebensmittelkarte werden 5 Pfund Mähren
2. Die Anweisung der Karte hat in einem einschlägigen Kleinhandelsgeschäft am 22. oder 23. November 1918 zu erfolgen. Die Verteilung erfolgt je nach Eingang der Mähren von den Fabrikanten.
3. Die Kleinhandler erhalten die Mähren in der Hauptmehlfabrik bei den dort durch Kaufleute bekanntgemachten Großhändlern.
4. Die Kleinhandler haben die Karte bei Empfang der Ware aufzusetzen und in Paketen zu 100 Stück verpackt, die Pakete mit Firmenstempel oder -aufschrift versehen, dem liefernden Großhändler abzugeben.
5. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher ist der jeweils geltende Kleinhandelsverkaufspreis.
6. Kranke, Kranke, Kranke und Kranke haben ihren Bedarf bei der Verteilungstelle für Gemüse und Obst, Dresden-K., Bettendorferstraße 23, 2, anzumelden.
Dresden, am 10. November 1918.

Der Rat zu Dresden, Lebensmittelamt.

Am 25. November 1918, vormittags 10 Uhr, findet in der König-Georg-Kaserne in Dresden die

Versteigerung von etwa 100 arbeitsfähigen Weiden

(Weiden, mittlere und rechte Ufer) statt. Interessenten sind hierzu vorläufig nicht zugelassen. Bezahlung hat sofort in bar oder in Ratenanleihe zu erfolgen. Zusätzliche vom Käufer mitzubringen.
Händler werden zur Versteigerung nicht zugelassen.

II. Gesandtschaft J. A. R. 48.

4. Kreis, Bezirk Loschwitz

Sonntag den 23. November, abends 8 Uhr

Volks-Versammlung

im Gasthof zum Erbgericht in Niederpöppeln.

Zwischen Krieg und Frieden.
Freie Aussprache.
Einwohner, erscheint massenhaft in dieser Versammlung. Alle über 18 Jahre alten Personen beiderlei Geschlechts haben Zutritt.
Die Einberufung: Fritz Rentsch.

Henry-Lichtspiele, Wettinerstraße 34. Heute
Fliegentütenheirichs
Hauptrolle: Paul Beckers
Pech
Hauptrolle: Paul Beckers

Moderne Pelzwaren

Damen- und Mädchenmäntel, Anaben-Ulster
Korren- und Anaben-Anzüge
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Konfektionshaus Rudolf Loderer
Dresdner Str. 3 Radoborg Dresdner Str. 3

Richter & Co.
Specialgeschäft für Zinnwaren
DRESDEN-A. Frauenstr. 7.
Part. Nr. 17572.
Größe Auswahl, Niedrigste Preise!

Frauenhaar
nur noch kurze Zeit!
am 20. das Rilo taucht
Eberhard, Johannesstr. 12, 2
Zeit: 9 bis 4 Uhr.

Kohlkarten
und Begungsfeldern werden
noch angenommen. (S. 1078)
Lehmannstr., Jungfernstieg 12

Auf Kredit
auch nach
anwärts!

Möbel!
aller Art
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küche
Ganze Anstalts-
Küchlein
Küchlein
Schrank, Vertikal,
Stühle, Tische,
Spiegel, Sofas und
Matratzen.
Damen-Garderobe,
Kostüme,
Mantel, Röcke.

S. Osswald
Dresden
Königsstr. 12, I. u. II. B.
im Hause v. Wipfel & Leh.

Milchpilze
getrocknete, milch-
weiß, bei Pollmann, Stein-
bergstr. 6, oder Hauptwache,
Halle, St. 207.

Damen-Haare
alle Arten, Haare, etc.
Kaufmann, etc.

Pelzwaren
Kaufmann, etc.

Carl Kreidl
Hauptrolle: Paul Beckers
Kandel, Hauptrolle: Paul Beckers

SARRASANI

Sonnabend **2** Sonntag

Vorstellungen

U. A.:
 Nachmittags 8 Uhr
 Der Erbe von Amersfort
 Abends 7 1/2 Uhr
 Sonntags 7 Uhr

Vorverkauf an der Circuskasse und im ReKa

TROCADERO

Humorvolle Abende.

Donaths Neue Welt

Sonnabend den 23. November: Auftreten von

Oscar Junghähnel

humoristisch. Sängern.

Wolfgang 7 1/2 Uhr.

MUSENHALLE

Borsf. Börsen, Neffendorfer Str. 17, Stroßend. 7, 18, 22.

Rur noch bis mit Sonnabend abend:

Täglich abends 8.10. Der neue große Beschäftiger!

Zirkusblut!

Ab Sonntag: Der Goldbauer. 4 Akte.

Jeden Sonntag 2 Vorstellungen. 4-7, 8-11 Uhr.

Prinzeß Theater

Pragerstr. 52

Große Bitte-Woche!

Die Brüder van Zaarden

Großes Filmdrama in 4 Akten.

In der Doppelrolle:

Albert Bassermann

Deutschlands bester Charakter-Schauspieler.

Puppchen

Glimmendes Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Hedda Vernon.

Wochentags von 4-11 Uhr
 Sonntags von 3-11 Uhr.

Kino Briesnitz.

Sonnabend und Sonntag: Der schönste Fern-Anders-Film:
 Es zog eine Motte zum Licht. Filmdrama
 in fünf Akten. Hauptrolle: Jern Andra. (W 157)

Königshof-Theater.

Täglich 8 Uhr. Nur noch bis Freitag d. 22. Novbr.

Goldschmieds Töchterlein

Goldoperette in 3 Akten von Willi Walzer.

Vorgangarten nur für 2. Platz gültig.

Wiederholungen 20 Uhr.

widerstandsfähigen Schürzen

für Männer 6.75 RM. für Frauen 16.25 RM.

Größe 85 x 110 cm. Größe 125 x 110 cm.
 (mit Knä und Bändern) (D. ganz. Körper bedeck.)

Verfand nachahmbar, einschließlich Verpackung

Gebr. Rumberg, Fatachappel/Dresden

Chemische Fabrik gegr. 1910

Auf Kredit!

Wohn-, Speise- u. Schlafzimm., Farb. Möbeln
 Reformbettstellen, Kinderbettstellen
 Serviertische, Regale, Bauernatische
 Kluttische usw. [S 222]

Polsterwaren

einzelne Möbel Riche - Nussbaum
 gemalt.

Jttmann

Neumarkt 9. I.
 im Hause der Post.

Erleichterte
 Zahlungswelse.

Arznei- und operationslose Behandlung von Frauenleiden

(nach Thure-Brandt), Reizen, Wogenleiden usw. Ehemalige Heilende Behandl. d. Krampfadern, Rheum., Gicht, Brandwunden. Prof. C. Hipberger, Spezialarzt-Dozent, Sedanstr. 11. I. Herzlich ausgeb. Sonntags, Mittwochs, Freitags 3-5 Uhr. [11406]



Einkaufstaschen

Beispiele im Bild

Einkaufstaschen neue Form, aus Papiergewebe mit buntem Besatz (s. Abbildung) M 3.25

Einkaufstasche aus gestreiftem Papiergewebe in verschied. Farben (s. Abbild.) M 6.25

Beuteltasche große runde Form, aus Papiergewebe, mit Henkel (siehe Abbild.) M 5.50

Die hier angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zeitungs-Angebot“ gesondert aufgestellt und können auf Verlangen sofort vorgezeigt werden.

Kohlrüben, Runkelrüben, gelbe Möhren, Weißkraut


von schließlichen und wechsellagernden Erzeugnissen freigegebenen Ware. Ferner [S 45]

Kochsalz

verkauft während der Stunden von 8-12 und 3-6. Sonnabends 8-12 Uhr ab Lager Pfotenhauerstraße 52.

Düngerhandels-Aktien-Gesellschaft zu Dresden, Tatzberg 25, I.

Handels-Abteilung. Fernspr. 18115 und 14470.



PELLZE

Carl Dreier

Dresden
 L. I. D. 100.

Wendstuben

kleinere und alter, unheimlich gemordener Stuhl, nach Militär-Reidung wie neu gearbeitet

Herrren-Anzüge, Mäntel, Joppen

aus sauber, idem und billig.

G. Gordon, Sulkenstraße 8, Fintenhof, 2. am abh. der Adolphstraße-Ecke. [W 49]

Postkarten, Photographie, Kleider, Wäsche, Leinwand, Geschlurstränge, Vorhänge, Kommoden, Sofas, Truhen, Tische, Stühle, Bettstellen u. Matr., unterb. vert. Bild. Zeitschriften, etc. [W 176]

Auf Kredit

in grosser Auswahl:
 Betten, Spiegel, Uhren, Schränke, Tische, Stühle, Vorhänge, Sofas, Matratzen, moderne Küchen

Spezialität:
 Komplett-Einrichtungsgänge

Neuheiten in
 Damen-Konfektion
 Hülsen, Röcke, Mäntel, Kostüme u. Pelzwaren

Einen grossen Posten
 Mäntel u. Jackette für Kinder u. Mädchen solange Vorrat noch zu Friedenspreisen!

Gaslampen
 gegen bequeme Teilzahlungen.
 Anzahlung u. Oberzahl.

Kredit-Kaufhaus

Ritter & Co.

7 Moritzstraße 7
 I.-IV. Etage.

Straussleder-Sea kosten bel. und: 12 cm bis 15 RM., 15 cm bis 25 RM., 18 cm bis 30 RM., 20 cm bis 35 RM. Farbe: schwarz, weiß, grau, braun, blau. „ATANA“-Kleiderstrickfedern, das Allerbeste in jedem Damenhut, 30 cm lang 3 RM., 25 cm 6 RM., 20 cm 9 RM., 15 cm 12 RM., 10 cm 15 RM., 5 cm 25 RM., 20 cm 30 RM., 15 cm 35 RM., 10 cm 45 RM., 5 cm 60 RM. Gute Kronenstühle 18, 20, 25, 30, 35, 40 bis 500 RM. Sammetstühle 19 bis 300 RM. Kutschwagen 4, 12, 18, 26, 30. Matratzen 25, 30, 35, 40, 45, 100, 180 RM. u. Gasenkränze von Blumen, Derbykranz, Westengürteln 3, 10, 15 RM. Wägen u. Korberkränze im Grün, Silber u. Gold, 1 bis 90 RM. [S 191]

HESSE, Dresden, Schöffstraße 10/12, part. I bis 4. Etage.

20 Proz. billiger weil d. Grand bedingt

Einfachapparate
 Wärmefächer
 Gashalter
 Rastlöten 300 und vieles andere mehr.

Otto Graichen

Zeugmaschinen 18
 Neutralherz - Tafel

Sämtliche Wasserleitlinien u. n. get. Erdm. hat. 12 RM. Fernm. zu vert. Neuanlage, 30 RM. [S 176]

da bruchste nie Wein.

Schluck

Trink
 ka Glühwein?
 Hasten kein Geld

2. Heimatkund-Geldlotterie

Hauptgewinn bis 100 000 M.
 Prämie 75 000 M.
 Gew. v. 25 000, 15 000, 10 000, 5 000, 2 000, 10 000 usw. [S 261]

Lose je 3 Mark
 Festgeld und Liste 40 Pf.
 Sachname 30 Pf. leasar.

In den Loosgeschäften und im Invalidendank
 Dresden, König-Johann-Str. 8
 unwillkürlich 2. bis 16. Dezember.
 Gewinnausschreibung vor Weihnachten.

da der wie schmeckt doch an Bier und Wein.

Schluck

Bei dieser Kampagne

Nähfaden

1 km, 200 m Polywolle (Best.) zum Preis v. 80 Pf. das Stück

Schnürsenkel

gute Ware, 100 Zentimeter lang, 10 RM. das Gros, offeriert solange Vorrat reicht. [S 51]

Philipp Goldhagen

Dresden, Eilenstraße 66.

um wie kann es davon kriegen?

Schluck

schmeckt ein Schluck

Sofort zu verkaufen
 1 Teppenteiler 7 Stufen
 1 große Topfwage [S 1006]
 1 Haut-Hängematte
 1 kleiner Vorker Eiegeßel
 1 klein. Vorker Dreifachstern
 50 Stück Sammelkarten
 J. Karhe, Wm See 11
 Saben.

Wird nie verstimmt.

Schluck

Wer

Kohlenarten und
 Kohlenbezugscheine
 der d. Reihe nimmt zur
 Lieferung nach an [S 129]
 Holz- und Holzprodukte
 Edmund Müller
 Fabrik: W. Flegel
 Dresden-König-Geißelstr. 18

ich nehme
 kannst mich nicht

Schluck

Ich nehme
 kannst mich nicht

Mit Bier und Wein

Weißbrot

leste Ware, Feinher 11 RM.
 zu vert. Schöffstr. 43 [S 1006]

von bist u. lost!

Schluck

trink feste
 wer wolle wie Kronm.
 Hast du den Kater

Waren-Möbel

Stetse

Credit - Haus

Auf Kredit Möbel

In jeder Auslieferung:
 Herren- und
 Wohnzimmer
 Speise- und
 Schlafzimmer
 Bunte Küchen
 u. Möbelstücke
 Gaskronen
 Uhren usw.
 Neuheiten
 Damen-Garderobe
 Pelzwaren

Nur
 2 Grunauerstr. 2
 Dresden

Helmegehrte Krieger

und andere Verlorenen
 sich der Weisheit und
 einen schönen Plausch
 verdienen durch den
 Spielplan abzugeben
 Weisheits-Wette und
 auch die Spieler eine
 gewisse Zeit

Vertreter

A. Uhlig, Chemnitz
 Kettnerstraße 14.

Auf Kredit!

Möbel aller Art

Schränke, Vertikos
 Bettstellen
 Matratzen, Sofas
 Tische, Stühle
 Komplett
 Wohn- und
 Schlafzimmer

Küchen

S. Sachs

Dresden, Neumarkt 11, I.
 Kredit auch nach
 ausserhalb.